



DARK LUX

LUX:NM

DARK LUX

Werke von Gordon Kampe | LUX:NM & Jan Brauer | Carlo Gesualdo da Venosa

Weltersteinspielungen / World Premiere Recordings

01	Intro (2020).....	(00'28)
	<i>Sounddesign: Jan Brauer</i>	
02	Flüsterkantate (2018)	(03'40)
	<i>Komposition: Gordon Kampe* / Text: Sarah Trilsch</i>	
03	Gigue (J. Ph. Rameau – „Frankensteins Gruß“) (2018)	(01'13)
	<i>Komposition: Gordon Kampe*, nach Jean-Philippe Rameau (1683-1764)</i>	
04	Wölfe (2020).....	(00'50)
	<i>Text: Sarah Trilsch / Klangcollage: Jan Brauer, Ruth Velten</i>	
05	Das ABC der Straftaten (2020).....	(03'09)
	<i>Komposition und Improvisation: Jan Brauer, Ruth Velten, Silke Lange, Florian Juncker, Beate Altenburg, Vitaliy Kyianytsia / Text: Sarah Trilsch</i>	
06	Notturno (2018).....	(03'41)
	<i>Komposition: Gordon Kampe*</i>	
07	Tarantella (aus: Fat-Finger-Error) (2018).....	(02'35)
	<i>Komposition: Gordon Kampe*</i>	
08	Teufel (2018)	(01'10)
	<i>Komposition: Gordon Kampe* / Field Recording: Ruth Velten</i>	

- 09 **Dunkel** (2020) (00'09)
Text: Sarah Trilsch | Field Recording: Ruth Velten
- 10 **Das Posaunenmonster inkl. höllischem Orgelgedöns** (2018) (03'18)
*Komposition: Gordon Kampe**
- 11 **Das Vogellied** (2018) (02'23)
Komposition: Gordon Kampe | Field Recording: Ruth Velten*
- 12 **DARK LUX** (2018/2020) (04'59)
Komposition und Improvisation: Jan Brauer, Ruth Velten, Silke Lange, Florian Juncker, Beate Altenburg, Vitaliy Kyianytsia | Text: Sarah Trilsch
- 13 **Dies Irae** (2019) (01'29)
Improvisation: Silke Lange, Vitaliy Kyianytsia, Ruth Velten, Jan Brauer
- 14 **Idyll** (2020) (03'02)
Klangcollage: Ruth Velten, Gordon Kampe, Jan Brauer | Text: Sarah Trilsch
- 15 **Der schönste Ort** (2018) (05'00)
Komposition: Gordon Kampe | Text: Sarah Trilsch | Sounddesign: Jan Brauer*
- 16 **Astiterunt reges terrae** (2018) (01'56)
aus: Responsorien für die Karwoche (1611) | Komposition: Carlo Gesualdo da Venosa (1566-1613) | Arrangement: Gordon Kampe
- 17 **Sparge la morte** (2018) (02'21)
*Madrigal (1596) | Komposition: Carlo Gesualdo da Venosa
Arrangement: Gordon Kampe*
- 18 **Dark Ego** (2019/2020) (02'39)
Komposition (mit Improvisationsanteilen von LUX:NM): Gordon Kampe
Text: Sarah Trilsch*
- 19 **Fate la nonna** (2018) (02'49)
*Komposition: Gordon Kampe**

20	Tango (2018).....	(02'03)
	<i>Komposition: Gordon Kampe*</i>	
21	Donnerwetter (2020)	(00'31)
	<i>Klangcollage: Jan Brauer, Ruth Velten</i>	
22	Choral (2018).....	(02'27)
	<i>Komposition: Gordon Kampe*</i>	
	Gesamtspielzeit	(52'04)

* *Kompositionsauftrag des Ensemble LUX:NM, finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung*

Texte und englische Übersetzungen: www.genuin.de/21744

Ensemble LUX:NM

Ruth Velten

Sopran-, Tenor- und Baritonsaxophon (2, 3, 5, 6, 7, 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22) · Gesang (8, 11, 20, 22) · Sprache (2, 4, 12, 14, 18) · Monotron (13, 14) · Spieluhr (14) · Klangcollage (14) · Field Recording (8, 9, 11)

Florian Juncker

Posaune (2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22) · Gesang (11, 12) · Sprache (2, 4, 9, 14, 18) · Monotron (14)

Silke Lange

Akkordeon (2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22) ·
Gesang (11 solo, 20, 22) · Sprache (4, 12, 14, 15, 18) · Monotron (14) ·
Spieluhr (14)

Vitaliy Kyianytsia

Klavier (2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 16, 18, 19, 20, 22) · Sprache (2, 4)

Beate Altenburg

Violoncello (5, 7, 8, 10, 12, 14, 16, 17, 18, 19) · Sprache (4, 18)

Zoé Cartier

Violoncello (2, 3, 6, 11, 15, 20, 22) · Gesang (11, 20) · Sprache (2, 4)

Jan Brauer

Elektronik (1, 5, 12, 13, 14, 15, 17, 22) · Sprache (5, 18)

Sophia, Maria-Elén und Clara Peñaloza Ramirez

Gesang (14)

Dramaturgie

Ruth Velten, Silke Lange, Florian Juncker





„Selten stiegen Engel auf den Thron, seltener herunter.“

Friedrich Schiller

„Ihr bleibt bei meinem Worte kalt, / Euch guten Kindern lass ich's gehen; /
Bedenkt: der Teufel, der ist alt, / So werdet alt, ihn zu verstehen!“

Johann Wolfgang von Goethe aus Faust II, Vers 6815 ff. / Mephistopheles

Ruth Velten über DARK LUX

„Jeder hat seinen eigenen Teufel.“ (Sprichwort)

Dem Bösen begegnet man am besten in guter Gesellschaft. Was läge also näher, als sich mit guten Bekannten auf eine Reise in die Abgründe der menschlichen Seele zu begeben. Frei nach Jean-Jacques Rousseau: „Warum die Hölle im Jenseits suchen? Sie ist schon im Diesseits vorhanden, im Herzen der Bösen.“ begibt sich LUX:NM mit Gordon Kampe, Jan Brauer und Sarah Trilsch auf Spurensuche nach dem Bösen sowie einigen Gemeinheiten und Widrigkeiten im alltäglichen Leben.

Neben eigenen Erfahrungen, Beobachtungen und Ängsten bringt LUX:NM in *DARK LUX* auch spielerisch Ironie und Makaberes mit ein. Das geht natürlich nur mit einem künstlerischen Team, in dem man sich rundum wohl fühlt. Eine dunkle Seite braucht schließlich immer auch das Licht als Gegenpol. Verwoben mit den Textbausteinen von Sarah Trilsch, der komisch-düsteren Musik von Gordon Kampe und den pulsierenden elektronischen Sounds von Jan Brauer, stricken wir unsere eigenen musikalischen Texturen und Ideen unter und über diese Materialbausteine. Entstanden ist ein vielschichtiges Mosaik aus Text, komponierter Musik, Arrangements, elek-

tronischen Sounds, improvisierter Musik, Field Recordings und Gesängen. Das Ohr bahnt sich einen Weg durch ein Geflecht düsterer Klänge mit kleinen Lichtblicken.

Nach Aufnahme der komponierten Teile des Hörstücks im Deutschlandfunk in Köln und tagelangem Schrauben und Tüfteln mit Jan Brauer im THE GYM Studio hatten wir das Hörstück in seiner vorliegenden Form fertig. *DARK LUX* ist, wie es der Titel schon andeutet, ein Hörstück der Gegensätze. Düsteres wird mit Heiterem vermischt. Das *DARK LUX*-Puzzle hatte sich nun endlich zusammengesetzt. Es ist derart vielschichtig geworden, dass man einzelne Originalteile stellenweise nur noch erahnen kann. Ursprungsideen wurden teilweise nur noch fragmentarisch verwendet, neue Ebenen kamen während der Fertigstellung hinzu. So transformierte sich *DARK LUX* stetig und bleibt nun als ein dunkles, bewegliches Gebilde stehen – auf der Bühne wie auch in seiner Studioversion.

Am Ende war LUX:NMs Ausflug in die Abgründe der menschlichen Seele nur ein (Alb-)Traum, der in der Schlussnummer – dem teuflischen Choral – ebenso rauschend erlischt, wie er begonnen hat. Und so können wir sagen: „...und wenn wir dem Teufel heute nicht begegnet sind, dann begegnen wir ihm morgen...“

Gordon Kampe über *DARK LUX*

„Der Teufel hat sein Spiel.“ (Sprichwort)

Dunkles zu komponieren ist einfach. Einfacher jedenfalls als Helles. Für Dunkles braucht es ein bisschen schlechte Laune, ein paar kernige „Drones“, raunend teutonische Aurareste aus dem *Freischütz* und etwas erratische Deepness. Helles, womöglich Heiteres: ganz schwierig. Gute Laune ist verdächtig, oberflächlich. Die Sonne brennt,

man wird ganz erhitzt und womöglich fröhlich. Das ist schon mal ganz, ganz schlecht. Wie also „Dark“ komponieren, wenn man den Tag mehr schätzt als die Nacht? Ich versuchte es einerseits mit Graustufen, andererseits: da der Ensemblename noch ein gewisses Leuchten verspricht – konnte ich's ja mal wagen. Stets unter dem Motto: „Dunkel war's, der Mond schien helle, schneebedeckt die grüne Flur, als ein Wagen blitzesschnelle, langsam um die Ecke fuhr...“

Ich schrieb also einige Miniaturen von freundlichem Schwarz bis zu möglichst fiesem Hell. Komische Kadenzzen und Choräle werden erkundet, Posaunenmonster treiben ihr Unwesen, Flüsterkantaten röcheln vor sich hin, eine Tarantella tanzt sich wund, eine Gigue wird verbogen, ein Tango ist schön, sooo schön, ein freundlich-schlichtes Wiegenlied (von Martina Tardi ganz wunderschön gesungen!) wünscht schönes Gruseln, eine verschollene Melodie (Track Nr. 15) fand ich in einem unveröffentlichten Manuskript in der etwas unheimlichen römischen Biblioteca Vallicelliana und leuchtete kurz mit der Posaune hinein, bevor sie wieder verschwinden wird – und das Vogelliendchen ist ohnehin recht garstig. Hinzu kamen Bearbeitungen von Musik „aus der Tiefe“ von Gesualdo: auch nicht gerade der lustigste Geselle. Obwohl alles so schön dunkel ist, hatte ich die helle Freude an der Unsauberkeit während der Arbeit. Wo und wann, wenn nicht hier, konnte ich das mal alles aus den eigenen musikalischen Dunkelheiten loswerden!

Dunkles muss das Helle kennen, sonst wird's fad. Wir weinen um Romeo und Julias Tod, weil die beiden auch ihre hellen Momente haben. Ich mag meinen Keller ja auch nur, weil da die Gefriertruhe steht und mein Schuhschrank. Die Spinnen werden währenddessen ignoriert.

„Dark“ ist Mannschaftssport: Ich schrieb die Miniaturen und wusste bereits – das wird so nicht bleiben. Die Partitur ist nur ein Teil des Gesamtgruselwerks. Wissend, dass da elektronische Klänge hinzukommen würden – drüber, drauf, drunter, da-

neben, mittenrein und wild gemixt – und zudem noch Texte: das müsste beim ansonsten hypernervösen Komponisten eigentlich zu Schnappatmung führen. Doch hier – da ich LUX:NM seit einer halben und ganz und gar nicht düsteren Ewigkeit kenne – konnte ich mich in den Schaukelstuhl zurücklegen, mir einen Grappa einschenken und mal gucken, was passiert. Wohlsein!

Sarah Trilsch über DARK LUX

„Was zum Teufel will, das lässt sich nicht aufhalten.“ (Sprichwort)

Dark. Das Dunkle sitzt tief in uns. Die einfache Einteilung in Gut und Böse aus alten Volksmärchen wird unserer komplexen Wirklichkeit nicht gerecht. Es kommt keine gute Fee, die uns erlöst. Nur wenige Sekunden können entscheiden, in welche Richtung wir uns weiterentwickeln. Ein Tritt, ein Wort, ein Schuss. Sekunden, die das Leben in ein Vorher und ein Nachher teilen. Angelegt in jedem von uns. Das Böse ist nicht das andere. Wir sind das Böse. In all seiner Ambivalenz ist es Teil unseres Lebens. Da ist der Großvater, der die Großmutter erstickt, um sie von ihren Schmerzen zu erlösen. Da ist die LKW-Fahrerin, die am Steuer einschläft und einen Unfall verursacht. Da ist der Stalker mit dem Smartphone in der zittrigen Hand, der sich nach Liebe sehnt. – Meine Texte entstanden mit einem glucksenden Baby auf dem Schoß. Eingehüllt in eine rosarote Blase und der tiefen Überzeugung im Wochenbett: ich würde für dieses Kind töten. Ab wann schreibt unsere Gesellschaft uns Boshaftigkeit zu? Noch vor dem ersten gesprochenen Wort. „Kleines Teufelchen.“ Mit Strafen sollen die schlimmsten Auswüchse eingedämmt werden. Schnipp schnapp. Wir schneiden das Böse ab. Aber es wächst langsam nach. Es ist immer bei uns. Dark.



Jan Brauer über DARK LUX

„Einer ist des andern Teufel.“ (Sprichwort)

Wenn man gefragt wird, ob man bei einem Projekt über das Böse mitmachen will, freut man sich doch direkt. Und wenn das Ensemble LUX:NM anfragt, umso mehr. Denn mit ihnen wird es nämlich amüsant. Und das wurde es: unter anderem live auf der Bühne des Ballhaus Ost in Berlin oder im Studio von Brandt Brauer Frick (THE GYM), wo wir die Aufnahmen zu dieser CD montiert haben.

Das Gute steckt ja sowieso in jedem von uns – langweilig. Das Böse in sich muss man allerdings erst einmal herauskitzeln. Und so sperrte ich die LUX:NM-Performer winselnd in die Aufnahmekabine, hielt ein Mikrofon über Schaben im Glas und eröffnete kurzzeitig ein Casino im Studio, um die bösen Geräusche des Glücksspiels aufzunehmen.

So wie Glücksspiel kann das Böse doch ganz schön Spaß machen. Ein böser Klang ist – anders als ein böses Bild – doch der reinste Genuss. Und da wir Gut und Böse nicht quantifizieren können, darf es immer etwas mehr sein. Sitzen Sie bequem, dann kann Ihnen nichts passieren, und das Böse auf dieser CD wird wie ein guter Geist auf Sie wirken.

Die KünstlerInnen

Biografische Anmerkungen

LUX:NM ist ein Ensemble für zeitgenössische Musik, das sich durch seine authentischen und energetischen Interpretationen Neuer Musik internationales Renommee erworben hat. 2010 wurde das Ensemble auf Initiative von Ruth Velten und Silke Lange aus mehreren SolistInnen gegründet, um selbstbestimmte und vielseitige Kammermusikprogramme mit einer klanglich flexiblen Besetzung zu erarbeiten.

LUX:NM initiiert und entwickelt neue Konzepte in der zeitgenössischen Musik. Die Mitglieder des Ensembles komponieren, improvisieren, interpretieren und kuratieren, sie entwickeln ihre eigenen dramaturgischen Konzepte und szenischen Ideen. Dieser künstlerisch-kreative Aspekt steht im Zentrum des Kollektivgedankens. Eine intensive Ensemblearbeit ermöglicht außergewöhnliche neue Projekte, in der interdisziplinäre Projekte ebenso wie interkulturelle Ansätze selbstverständlich ihren Platz finden. So setzen sich die MusikerInnen neben der Aufführung bereits bestehender Kompositionen besonders dafür ein, neue Werke zu initiieren und in ihr Repertoire aufzunehmen. Mit verschiedenen eigenen Produktionen setzt das Ensemble thematische Schwerpunkte und beleuchtet so verschiedene Facetten der aktuellen Musik. 2017 wurde das Album *LUXUS* mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Im November 2018 ist das zweite Album *STRANDGUT* im Handel erschienen. Hierfür wurde das Ensemble für den Preis der deutschen Schallplattenkritik sowie für die International Classical Music Awards (ICMA) 2020 nominiert.

www.luxnewmusic.de

Gordon Kampe studierte nach einer Ausbildung zum Elektriker Komposition bei Hans-Joachim Hespos, Adriana Hölszky und Nicolaus A. Huber. Außerdem studierte er Musik- und Geschichtswissenschaften in Bochum. Kampe wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kompositionsspreis der Landeshauptstadt Stuttgart (2007 und 2011), dem Ernst von Siemens Musikpreis (2016), dem Rom-Preis der Villa Massimo und dem Schneider-Schott-Musikpreis (2016). Er erhielt unter anderem Stipendien der Berliner Akademie der Künste sowie Arbeitsstipendien für die Cité Internationale des Arts Paris und die Villa Concordia in Bamberg. Seit 2017 ist er Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und seit 2019 Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt im Bereich des Musiktheaters. Die Genres reichen hier von experimentellen Formen und Stückentwicklungen, Installationen, Live-Hörspielen über Musiktheater für Kinder bis zur Oper. Seine Werke wurden unter anderem bei den Donaueschinger Musiktagen, Ultraschall Berlin, ECLAT Festival Neue Musik Stuttgart, Warschauer Herbst, den Wittener Tagen für neue Kammermusik, in der Staatsoper Stuttgart, der Bayerischen Staatsoper, den Staatstheatern Mainz und Hannover sowie der Deutschen Oper Berlin aufgeführt. Kampe ist zudem als Autor musik- und kulturpolitischer Kolumnen tätig.

www.gordonkampe.de

Jan Brauer wurde 1985 in Wiesbaden geboren. Nach dem Abitur 2004 machte er eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton und studierte Mediendesign an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2014 schloss er den Aufbaustudiengang Sound Studies an der Universität der Künste Berlin ab. Seit 2009 tritt er mit dem Trio Brandt Brauer Frick sowie dem zehnköpfigen Brandt Brauer Frick Ensemble auf internationalen Festivals und Musikbühnen auf. Seither hat die Band fünf LPs sowie zahlreiche





Singles und Remixe veröffentlicht. Auch wurde in diversen projektbasierten Kollaborationen – zuletzt Anfang 2020 mit dem El Sistema Orchester in Caracas – gearbeitet sowie 2016 die Oper *Gianni* für die Deutsche Oper Berlin komponiert.

Jan Brauer lebt und arbeitet als freischaffender Musiker, Komponist und Sounddesigner in Berlin, wo er regelmäßig mit verschiedenen Ensembles der Neuen Musik zusammenarbeitet. Seit 2016 ist er auch als Theaterkomponist, unter anderem am Berliner Ensemble, am Theater HAU Hebbel am Ufer, dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden und dem Theater in der Josefstadt in Wien tätig.

www.jan-brauer.de

Sarah Trilsch wurde 1986 in Dresden geboren. Sie studierte Germanistik an der Universität Leipzig, Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, Szenisches Schreiben an der uniT in Graz sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der Universität in Borås. Sie schreibt Theaterstücke und Hörspiele für den SWR, RBB und Deutschlandfunk Kultur. Für ihre Arbeiten erhielt sie mehrere Stipendien und Preise, unter anderem für ihr Stück *young rebel* den Münchener Förderpreis für deutschsprachige Dramatik, den Leonhard-Frank-Preis für *Ich und die Weltmeere. Weil die Tür vom U-Boot klemmte* und den Förderpreis des Berliner Kindertheaterpreises für ihr Kinderstück *Wenn Pinguine fliegen*. Sarah Trilsch lebt mit ihrer Familie in Stockholm.

www.henschel-schauspiel.de/de/person/1989

“Angels rarely ascend the throne, still more rarely they descend from it.”

Friedrich Schiller

“I see my discourse leaves you cold / Dear children, I do not take offense / Recall: the Devil, he is old / Grow old yourselves, and he’ll make sense!”

Johann Wolfgang von Goethe from Faust II, verse 6815 ff. / Mephistopheles

Ruth Velten on DARK LUX

“Everyone has their own devil.” (saying)

Evil is best encountered in good company. So what could be more natural than to bring along some good friends as we embark on a journey into the depths of the human soul? Loosely based on Jean-Jacques Rousseau’s dictum, “Why seek hell in the hereafter? It is already here in this world, in the heart of those who are evil,” LUX:NM sets out with Gordon Kampe, Jan Brauer, and Sarah Trilsch on a search for traces of evil, of nastiness and unpleasantness in everyday life.

In addition to the members’ own experiences, observations, and fears, LUX:NM also playfully brings irony and the macabre into *DARK LUX*. Of course, this is only possible with an artistic team in which one feels completely at ease. After all, a dark side always needs light as its opposite pole. Interwoven with Sarah Trilsch’s texts as the basis, Gordon Kampe’s somber yet humorous music, and Jan Brauer’s pulsating electronic sounds, we mesh our own musical textures and ideas above and below these components. The result is a multi-layered mosaic of text, composed music, arrangements, electronic sounds, improvised music, field recordings, and songs. Our

ear clears a path through a web of somber sounds with occasional glimpses of light. After recording the composed parts of the audio play at Deutschlandfunk in Cologne and after days of tinkering and fiddling around together with Jan Brauer in THE GYM Studio, the audio play was ready in its present form. *DARK LUX* is, as the title suggests, an audio play of contrasts. Dark elements are mingled with bright and cheerful moments. The *DARK LUX* puzzle had finally been assembled. It has become so complex that at times we can only guess at some of the original parts. Many of the initial ideas were used only in fragments, and new layers were added during the process of completion. Thus *DARK LUX* was continually transforming itself and now remains in its finished form as a dark, mobile creation – both on the stage and in its studio version.

In the end, LUX:NM's excursion into the abysses of the human soul was all just a (bad) dream, which in the final piece – the diabolical chorale – comes to an end just as whooshingly as it began. And so we can say, "... if we haven't met the devil today, then we will meet him tomorrow ..."

Gordon Kampe on DARK LUX

"The devil has his game." (saying)

Composing something dark is easy. Easier, in any case, than something light. For darkness you just need a bit of a bad mood, a couple full-bodied drones, a few whispers of Teutonic aura remnants from *Der Freischütz*, and a little erratic depth. For something bright and possibly cheerful, however, things are quite difficult. A good mood is suspicious, superficial. The sun is burning, we get heated up and possibly become upbeat. This is really, really bad. So how do you compose something dark when you value the

day more than the night? On the one hand, I tried it with shades of gray, and on the other, since the ensemble's name still promises a certain gleam, I figured I could give it a go. Always under the motto from the well-known German poem, "Dark it was, the moon shone bright, the green meadow was covered with snow, when a wagon blazingly fast slowly took the corner ..."

I thus wrote a handful of miniatures ranging from a friendly black to as revoltingly bright as possible. Strange cadences and chorales are explored, trombone monsters are up to no good, whispering cantatas are wheezing, a tarantella dances till it is sore, a gigue is twisted, a tango is beautiful, sooo beautiful, a simple and friendly lullaby (very beautifully sung by Martina Tardi!) wishes us a good shudder, a lost melody (track 15) that I found in an unpublished manuscript in the rather spooky Biblioteca Vallicelliana in Rome briefly flashes into the scene before disappearing again – and the bird song is quite beastly. In addition, there are arrangements of music "from the depths" by Gesualdo, himself not exactly the jolliest fellow. Though everything is so nice and dark, I am confident that I radiated pure delight in the "impurity" of the work process. Where and when, if not here, could I unload everything from my own musical darkness!

The dark must know the light, otherwise things are bound to be dull. We cry at Romeo and Juliet's death because they both also have their bright moments. I only like my basement because that's where the freezer and shoe cabinet are. When I'm down there myself, I ignore the spiders.

"Dark" is a team sport: I wrote the miniatures and already knew they wouldn't stay that way. The score is only part of the total work of horror. Knowing that electronic sounds would be added – above, on top, below, beside, in the middle, and wildly mixed in – as well as texts is something that normally ought to induce gasping in the otherwise hyper-nervous composer. But here, since I have known LUX:NM for a veritable

(and anything but somber) eternity, I could simply lean back in my rocking chair, pour myself a grappa, and see what happens. Cheers!

Sarah Trilsch on DARK LUX

“Whatever wants to go to the devil can’t be held back.” (saying)

Dark. Darkness lies deep within us. The simple division into good and evil in old folk tales does not do justice to our complex reality. There is no fairy godmother to save us. Just a few seconds can decide which direction we will take afterwards. A single kick, a single word, a single shot. Seconds that divide life into a before and after. Inherent in each of us. Evil is not the other. We are evil. In all its ambivalence, it is part of our life. Take the grandfather who suffocates the grandmother to free her of her pain. Or the truck driver who falls asleep at the wheel and causes an accident. Or the stalker with the smartphone in his trembling hand who longs for love.

My texts were written with a giggling baby on my lap. Seeing everything through rose-colored glasses and with the deep conviction during the post-partum period that I would kill for this child. Starting at what point does our society attribute malice to us? Even before the first spoken word. “Little devil.” The worst excesses are to be kept at bay with punishments. Snip snap. We cut off evil. But it slowly grows back. It is always with us. Dark.

Jan Brauer on DARK LUX

“One person is another’s devil.” (saying)

Once you get the call to participate in a project about evil, you are enthusiastic straight away. And when it is the ensemble LUX:NM who is asking, even more so. Because with them, things really get fun. And that’s exactly how it was: both live on stage at Ballhaus Ost in Berlin and in Brandt Brauer Frick’s music studio (THE GYM), where we put together the recordings for this album.

The good is there in each of us anyway – boring. We have to tease out the evil in us. And so I locked the LUX:NM performers, whimpering, into the recording booth, held a microphone over cockroaches in a jar, and temporarily ran a casino in the studio in order to record the sinister sounds of gambling.

Just like gambling, evil can be quite a lot of fun. After all, a sinister sound, unlike a sinister painting, is pure enjoyment. And since we cannot quantify good and evil, it can always be a little more. Please sit comfortably, nothing bad can happen to you, and let the evil on this CD act upon you like a good genie.



The Artists

Biographical Notes

LUX:NM is an ensemble for contemporary music that has earned an international reputation for its authentic and energetic interpretations of new music. Founded from several soloists in 2010 on the initiative of Ruth Velten and Silke Lange, its goal was to present self-chosen and varied chamber music programs with an instrumental combination that offered a flexible sound.

LUX:NM initiates and develops new concepts in contemporary music. The members of the ensemble compose, improvise, interpret, and curate and develop their own dramatic concepts and scenic ideas. This artistic-creative aspect is at the center of their activities. In-depth ensemble work makes exceptional new projects possible in which both interdisciplinary projects and intercultural approaches naturally find their place. In addition to performing existing compositions, the ensemble's musicians are especially committed to initiating new works and including them in their repertoire. With several productions of its own creation, the ensemble presents thematic focuses through which it illuminates various facets of new music. In 2017 the album *LUXUS* was featured by the German Record Critics' Award on the Quarterly Critics' Choice list. Their second ensemble album, *STRANDGUT*, was released in November 2018, for which they were nominated for the German Record Critics' Award and the International Classical Music Awards (ICMA) 2020.

www.luxnewmusic.de

After training as an electrician, **Gordon Kampe** studied composition with Hans-Joachim Hespos, Adriana Hölszky, and Nicolaus A. Huber. He also studied musicology and history in Bochum. Kampe has won many awards, including the Stuttgart Composition Prize (2007 and 2011), Ernst von Siemens Music Prize (2016), Rome Prize of the Villa Massimo, and Schneider-Schott Music Prize (2016). He has received grants from the Berlin Academy of Arts and fellowships at the Cité Internationale des Arts Paris and the Villa Concordia in Bamberg, among others. He has been Professor of Composition at the Hamburg University of Music and Theater since 2017 and a member of the Free Academy of Arts Hamburg since 2019.

One of the focuses of his work has been music theater, with genres ranging from experimental forms and play development, installations, and live audio plays to musical theater for children and opera. His works have been performed at the Donaueschingen Festival, Ultraschall Berlin, ECLAT Festival for New Music Stuttgart, Warsaw Autumn, Witten Days for New Chamber Music, Stuttgart State Opera, Bavarian State Opera, Mainz and Hanover state theaters, and Deutsche Oper Berlin. Kampe is also active as an author of columns on musical and cultural policy.

www.gordonkampe.de

Jan Brauer was born in 1985 in Wiesbaden. After graduating from high school in 2004, he trained as an audio-visual media designer and studied media design at the Johannes Gutenberg University Mainz. In 2014 he completed the postgraduate program in sound studies at the Berlin University of the Arts. He has been performing with the Trio Brandt Brauer Frick and the ten-member Brandt Brauer Frick Ensemble at international festivals and music venues since 2009. Since then the band has released five LPs as well as numerous singles and remixes. They have also worked in various project-based collaborations – most recently with the El Sistema orchestra in

Caracas in early 2020 – and the opera *Gianni* was composed for the Deutsche Oper Berlin in 2016.

Brauer lives and works as a freelance musician, composer, and sound designer in Berlin, where he regularly collaborates with a number of new music ensembles. Since 2016 he has also worked as a theater composer, including at the Berliner Ensemble, the Theater HAU Hebbel am Ufer, the Hessian State Theater Wiesbaden, and the Theater in der Josefstadt in Vienna.

www.jan-brauer.de

Sarah Trilsch was born in Dresden in 1986. She studied German language and literature at Leipzig University, literary writing at the German Institute for Literature in Leipzig, dramatic writing at the uniT in Graz, and library and information science at the University of Borås. She writes plays and audio dramas for SWR, RBB, and Deutschlandfunk Kultur. She has received several grants and awards for her work, including the Munich Prize for German-Language Drama for her play *young rebel*, the Leonhard Frank Prize for *Ich und die Weltmeere. Weil die Tür vom U-Boot klemmte*, and the sponsorship award of the Berlin Children's Theater Prize for her children's play *Wenn Pinguine fliegen*. Trilsch resides with her family in Stockholm.

www.henschel-schauspiel.de/de/person/1989

Danksagung

Wir bedanken uns bei dem gesamten DARK LUX-Team für eine wunderbare Zusammenarbeit. Das Hörstück ist das Resultat einer langjährigen künstlerischen Arbeit, das ohne das intensive Zusammenspiel aller beteiligten Akteure so nicht zustande gekommen wäre. Mindestens ein großes Dankeschön geht an Gordon Kampe für die immer wieder inspirierende Musik und alle guten Gedanken, an Jan Brauer für seine spannenden Sounds und allen Experimentierwillen, sich mit uns im Studio in Klausur zum Tüfteln zu begeben, an Sarah Trilsch für die wunderbare Suche nach Klang im Wort und Inhalt und an Florian Japp für die optische Gestaltung und seinen Blick für das Dunkle in DARK LUX sowohl im Booklet als auch in der Bühnenversion.

Ebenso gilt unser großer Dank Frank Kämpfer vom Deutschlandfunk in Köln, der uns immer wieder vertrauensvoll neue Dinge entwickeln lässt und sich mit uns auf eine Spurensuche nach Neuem begibt. Und last but not least ein großes Dankeschön für eine langjährige produktive Zusammenarbeit: GENUIN classics, die sich immer wieder auf alles Experimentelle mit uns einlassen.

LUX:NM

Acknowledgements

We would like to thank the entire DARK LUX team for a wonderful cooperation. The audio play is the result of many years of artistic work that could not have been brought to fruition without the intensive collaboration of everyone involved. At least one big thank you goes to Gordon Kampe for his always inspiring music and all his good ideas, to Jan Brauer for his thrilling sounds and his eagerness to experiment in agreeing to tinker around with us in the studio, to Sarah Trilsch for her wonderful search for sound in words and content, and to Florian Japp for his visual design and his eye for the dark in DARK LUX, both in the booklet and in the stage version.

We would also like to thank Frank Kämpfer from Deutschlandfunk in Cologne, who trustingly allows us try out new things again and again and who joins us in this search for something new. And last but not least, a big thank you for many years of productive cooperation: GENUIN classics, who always agree to embark with us on our experimental adventures.

LUX:NM

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn

Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49.(0)341.2155250 · Fax: +49.(0)341.2155255 · mail@genuin.de

Recorded at Deutschlandfunk Kammermusiksaal, Cologne, Germany · May 25–29, 2019

and THE GYM Studio, Berlin · March 3–June 26, 2020

A co-production with Deutschlandfunk · Executive Producer: Frank Kämpfer

Recording Producer/Tonmeister: Michael Silberhorn

Sound Engineer: Eva Pöpplein, Hendrik Manook · Sound Technician: Katharina Lueg

Editing: Michael Silberhorn · Mixing: Michael Silberhorn, Jan Brauer

Mastering: Martin Ruch · Piano Tuner: Christian Schoke

English Translation: Aaron Epstein

Photography: Florian Japp · Illustration (p. 16/17): Anna Witzel

Booklet Editorial: Diana Kallauke

Graphic Design: Thorsten Stapel

®+© 2021 Deutschlandradio and GENUIN classics

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,
lending, public performance and broadcasting prohibited.

